

Sind Urlaubsbilder bei Facebook bald illegal?

von Marieke Reimann - Die EU berät über die Einschränkung der Panoramafreiheit – User bräuchten dann eine Lizenz für Urlaubsbilder, die öffentliche Gebäude zeigen.

Fehler gesehen? Millionen Touristen knipsen Jahr für Jahr Pariser Panoramen vom Eiffelturm aus, machen Selfies auf dem Canale Grande in Venedig und tippen ihren Zeigefinger im Foto gegen Berlins Fernsehturm – Fehler beheben! um anschließend ihre Urlaubserinnerungen mit Freunden auf Facebook zu teilen. Das könnte, genau wie die Diaschau im eigenen Wohnzimmer, bald der Vergangenheit angehören. Denn der Rechtsausschuss der EU hat einem Antrag zur Einschränkung der Panoramafreiheit zugestimmt.

Was bedeutet Panoramafreiheit?

Durch die Panoramafreiheit dürfen Hobbyfotografen, Urlauber, Fotojournalisten, Dokumentarfilmer – kurz alle, die Aufnahmen von einer öffentlichen Straße aus von einem Gebäude, einem Denkmal oder einem ganzen Straßenzug machen, diese Aufnahmen frei verwenden. Der Vorschlag, der beim Europaparlament nun im Raum steht, fordert eine Einschränkung dieser Freiheit auf nichtkommerzielle Zwecke.

Das heißt, jeder, der ein Bild verwendet, auf dem beispielsweise ein Haus zu sehen ist, muss vorher die Einwilligung des Urhebers einholen. Sprich, zum Beispiel einen Architekten fragen, ob er sein Haus ablichten darf.

User übertragen Bildrechte auf Facebook

«Bei Facebook hochladen ist schon etwas, was bei einer reinen nichtkommerziellen Nutzung der Panoramafreiheit nicht möglich wäre», sagt die Europa-Abgeordnete der Piratenpartei Julia Reda. In dem Moment, in dem ein User sein Bild bei Facebook hochlädt, erlaubt er Facebook die kommerzielle Nutzung dieses Bildes. «Ich als Userin müsste mich also darum kümmern, dass ich überhaupt die nötigen Rechte habe, um mein Bild vom Berliner Fernsehturm zum Beispiel zu posten», sagt die 28 Jahre alte Politikerin. User müssten für jedes Gebäude auf dem Bild eine Lizenz erwerben, die genehmigt, das Bild online zu stellen.

Redas Forderung war es, genau das zu verhindern. Sie reichte beim Europa-Parlament einen Antrag ein, der die Panoramafreiheit in der gesamten EU forderte. «Ich wollte, dass für User, die Bilder übers Internet teilen, in jedem EU-Land die gleichen Regeln gelten, egal wo das Bild aufgenommen wurde.»

Der EU-Rechtsausschuss allerdings entschied sich genau für das Gegenteil. Der Vorschlag ist nun, «Fotografien, Videomaterial oder anderen Abbildungen von Werken, die dauerhaft an physischen öffentlichen Orten platziert sind, immer an die vorherige Einwilligung der Urheber» zu knüpfen, schreibt die Europa-Abgeordnete [auf ihrer Webseite](#). Die Folge wäre somit keine Ausdehnung sondern eine europaweite Einschränkung der Panoramafreiheit.

«Ich kenne keine Gegner der Panoramafreiheit»

«Es ist mir völlig schleierhaft, warum diesem Antrag zugestimmt wurde», sagt Julia Reda. Abgeordnete der SPD und CDU, die selbst ähnliche Anliegen wie ihres formuliert hätten, hießen demnach einen Vorschlag gut, dem sie selbst widersprechen. «Ich habe darauf bisher keine schlüssige Antwort von den Sozial- und Christdemokraten erhalten.»

«Ich kenne keine Gegner der Panoramafreiheit in Deutschland», sagt Reda. Sie spricht deshalb von einer «Verschärfung des Urheberrechts», für die es überhaupt keine Lobby gebe. Gegner dieser Verschärfung gibt es allerdings jetzt schon genug.

Wikipedia müsste unzählige Bilder löschen

Der freie Fotograf, Nico Trinkhaus, setzte am Dienstagabend [eine Petition gegen die Einschränkung der Panoramafreiheit](#) auf, die schon jetzt mehr als 20.000 Menschen virtuell unterschrieben.

Michael Hirschler, Mit-Initiator von [«Pro Panoramafreiheit»](#) des Deutschen Journalisten Verbandes sieht, genau wie Trinkhaus, eine große Gefahr für alle Journalisten, Fotografen und Künstler, die bei ihrer Arbeit «auf freie Fotografie angewiesen» sind. «Zudem verschärft solch ein EU-Gesetz die Rechtsunsicherheit im Netz», sagt Hirschler. Das meint auch Julia Reda: «Wenn wir solche Gesetze haben, die die meiste Zeit nicht durchgesetzt werden, aber theoretisch durchgesetzt werden könnten, verunsichern wir die Menschen.»

Deutsche Wikipedia-Autoren weisen auf der Webseite der [«Initiative für die Panoramafreiheit»](#) darauf hin, welche weitreichenden Folgen die Einschränkung der Panoramafreiheit für Wikipedia hätte: «Sollte dies als Gesetzesänderung beschlossen werden, müsste die Wikipedia sämtliche Bilder von neuzeitlicher Architektur, Kunstwerken und anderen im öffentlichen Raum befindlichen, eventuell urheberrechtlich geschützten Objekten, die in den davon betroffenen Ländern aufgenommen worden sind, ersatzlos löschen.»

Am 9. Juli fällt die nächste Entscheidung

Am 9. Juli entscheidet das EU-Parlament über den Vorschlag des Rechtsausschusses, die Panoramafreiheit einzuschränken. «Selbst wenn der bestätigt wird, heißt das aber noch nicht, dass es automatisch zum Gesetz kommt », sagt Julia Reda. «Dieser Vorschlag ist dann eine Empfehlung für die Europäische Kommission, die Inhalte bei einem Gesetzesentwurf im Dezember zum neuen Urheberrecht genau zu beachten.»

Bis dahin bleibt noch genug Zeit, die möglichen Folgen einer eingeschränkten Panoramafreiheit zu überdenken – auch für die Befürworter, die übrigens bei unseren Recherchen zu keinem Interview bereit waren.

1 Kommentare

Login

Die beliebtesten Leser-Kommentare

Gabi am 25.06.2015 21:59 via 

5
0

► **Schwachsinn**

Sorry, aber dies ist absoluter Schwachsinn. Wann hören die Politiker in der EU endlich auf immer neue Gesetze zu machen?

Die neusten Leser-Kommentare

Gabi am 25.06.2015 21:59 via 

5
0

► **Schwachsinn**

Sorry, aber dies ist absoluter Schwachsinn. Wann hören die Politiker in der EU endlich auf immer neue Gesetze zu machen?